

Beilage zu Nr. 51 der "Schweizer-Schule"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **2 (1916)**

Heft 51

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücher-Katalog für die katholische Schweiz.

Fortsetzung Nr. 33. □ Weihnachten 1916.

Herausgeber: Schweiz. k. Erziehungsverein.
Verein k. Lehrer und Schulführer der Schweiz.

I. Altersstufe (8.—11. Jahr).

Benziger, Einsiedeln. Christkinds-Kalender 1917. 80 S. Farbendruck-Titelbild, 4 Einschaltbilder, zahlreiche Textillustr. 45 Cts.

Eine prächtige Weihnachtsgabe für die lieben Kleinen, sollte unter jedes Christbäumchen gelegt werden. Pauls und Tante Hildegards Ameisengeschichten weiß Pia so lehrreich zu erzählen. Clara Gill schildert rührend Geschwisterliebe. „Wohltun trägt Zinsen“ oder wie eine brave Familie, welche reichliche Almosen verteilt, vom finanziellen Ruin wunderbar gerettet wurde. Am Schlusse steht das Lied in Noten: Die kleinen Soldaten. P.

Suttler, Dr. M., Literar. Institut (M. Seitz) Augsburg. Messbüchlein für Schulkinder. 32 S. 10 Pfg. — Kindheit-Jesu-Bereins-Andacht. 32 S.

Beide Büchlein sind ansprechend und praktisch geschrieben und für Seelsorger zur Massenverbreitung sehr zu empfehlen. P.

Drell Füssli, Zürich. Freundliche Stimmen an Kinderherzen. No. 241 für das 7.—10. Altersjahr. 20 S. Zahlreiche Illustrationen. 20 Cts., partienweise 15 Cts.

Das nette Jugendschriftchen enthält allerliebste Gedichtchen! Liebe Mutter Helvetia, Häbeliechli, Frau Wehrli, Frau Beerli, Frau Kehrl, Die drei Kasintelli, 's faul Mätteli u. s. f., und zwischen hinein bringt Johanna Siebel die lehrreiche Erzählung „Der Herr Gehorsam“ oder wie der ungehorsame Bubi Emil kuriert worden. P.

Schulengelkalender für Kinder: 1917. Von Kanonikus Jos. Liensberger. 25 Pfg. Tyrolia, Innsbruck.

Durch Leid zum Licht, heißt der Leitfaden. Drum berichtet der liebe Kalendermann aus dem jetzigen Krieg und von früherer Not, z. B. dem Hungerjahr 1817; freilich mehr Tröstliches, besonders auch von allerhand Heldenjugend. Und er versteht's gar fein, so herzige Verslein dreinzugeben: halt grad, wie's die Kleinen gern haben! Unter den Bildern ist das wundernetzte „Christkindlein als Fürst des Friedens“; andere sind von Steinle und Fühlich. Damit aber die Freude voll sei, fliegen zu guter Letzt noch verschiedentliche Knacknüsse und Rätselbäume in das Kinderzimmer hinein. Greift zu, ihr Brüderchen und Schwesterchen! L. P.

Zürcher, P. Ambros O. S. B. Kinderglück. 350 Seiten. 90 Cts. und höher. Eberle, Kälin u. Cie, Einsiedeln.

Ein schöneres Weihnachtsgeschenk für die lieben Kinder gibt es nicht! Wenn die Kinder nach diesem Büchlein leben, bereiten sie den Eltern die größten Freuden, finden sicher das zeitliche und ewige Glück! P.

II. Stufe (11.—14. Jahr).

Ischmann, Ernst. Der Zirkustoni. 190 S. Fr. 3.—. Drell Füssli, Zürich.

Toni, der Sohn eines armen Resselschmiedes, findet nach einigen Irrfahrten seine Befriedigung im Berufe eines Tierdresseurs, welcher ihm reichliche Mittel einbringt, womit er seinen Vater brav unterstützen und ihm zur Vollenbung einer Erfindung verhelfen kann.

Zeichen-Erklärung: * Paßt auch für vorige Stufe. † Für solche, welche höhere Schulen besucht. § Für akademisch Gebildete.

Zwei Menschen, Vater und Sohn, ringen jeder in seiner Art nach der Erreichung eines gesteckten Zieles. Erst nach vielfachen Hemmungen, langen Bemühungen und fruchtlosen Anstrengungen winkt ihnen endlich das Glück.

Unablässiges Schaffen, heißes Ringen und mutvolle Ausdauer sind die starken Triebfedern, die zu gutem Gelingen führen. Die schöne Geschichte, die von solchem Streben und Ringen anschaulich erzählt, trägt Schweizergepräge und wird sicherlich gerne gelesen werden.

J. M.

Gérard, Jules. Löwen- und Pantherjagen. 80 Seit. Fr. 1.20.
Drell Fühl, Zürich.

Von den drei im genannten Verlage bisher erschienenen „Schweizer Jugendbücher“ können wir für kathol. Bibliotheken nur diesen dritten Band akzeptieren.

Jules Gérard war ein französischer Spahihauptmann und machte als solcher verschiedene Feldzüge nach Algier mit. Er war ein gewandter Löwenjäger und erwarb sich durch seinen Mut und seine Tollkühnheit bei den Eingeborenen den Namen „der Löwentöter“. — Das Büchlein erzählt manche interessante Züge aus dem Leben des Atlaslöwen, die uns denselben in ganz anderem Lichte erscheinen lassen, als wir es bis anhin gewohnt waren, ihn zu beurteilen. — Diese abenteuerlichen und doch im Rahmen des Möglichen sich bewegenden Jagdgeschichten werden unsere Buben zweifelsohne fesseln.

J. M.

Drell Fühl, Zürich. Freundliche Stimmen an Kinderherzen.
No. 251 für das 10.—14. Altersjahr. 20 Ct., partienweise 15 Cts.

Das schön illustrierte Heftchen enthält lauter hübsche Gedichte: Gebet der Schweizer; Das Winterdorf; D'Frä Gubelma und d'Frä Cumidant; Das Krönlein; Frühling; Bitterpick; Vogelwölklein u. s. f.

P.

III. Stufe (14.—18. Jahr).

Kner L., Donauwörth. Deutsche Jugendhefte, mit farbigem Umschlag à 10 Pfg.

Der Völkerring bildet den Inhalt der neuesten Hefte. Brechenmacher erzählt in No. 41 vom Schlachtenkranz um Longwy, in 42 von den Zeppeinfahrten in Feindesland; No. 43: Freiwillige vor! No. 44 zeigt die Löwen des Schützengrabens. In No. 45 erzählt H. Walder Heiteres aus dem großen Krieg. In No. 46 schildert Brechenmacher die neuntägige Winterschlacht in Masuren. No. 47: Wider welchen Verrat, von H. Walder. In den folgenden Heften schildert Brechenmacher: 48 London im Zeppeinfahrten, 49 Antwerpens Belagerung und Fall, 50 Die Heldenfahrten des Kapitanleutnants v. Müde. In No. 51 zeichnet H. Walder die Kämpfe „Unter der Fahne des Propheten“ und in 52 Die Blutschlacht am Sponzo. Schließlich erzählt A. Schlemmer „Aus den Kämpfen um Belgrad 1915“ (53). Eine interessante Jugendlektüre. Passende Weihnachtsgeschenke zum Verteilen an unsere Jugend!

P.

Eberhard, Otto. Heures de Liberté de Lionel Marton.
192 S., geb. Fr. 3.50, in Partien von 10 Expl. = Fr. 3.—. Drell Fühl, Zürich.

Verfasser dieser 12 in französischer Sprache geschriebenen äußerst ansprechenden Monats Erzählungen ist Lionell Marton ein 13jähriger Sekundarschüler in Interlaken. Sein Vater, ein Engländer, war Ingenieur an der Jungfrauabahn. Der sehr begabte Knabe hatte in dieser herrlichen Umgebung Gelegenheit, zahlreiche Exkursionen zu machen. Auf Anregung seines Lehrers hat er diese Erlebnisse in ungewein anschaulicher und leicht verständlicher Sprache geschildert. Da wird berichtet über einfache tägliche Begebenheiten, über größere Wanderungen und Touren (Sti- und Seefahrt, Fischfang, Jagd, Besteigung der Jungfrau, Unglücksfälle etc.), sowie über Geschichtliches und Sagenhaftes (Beatushöhle, Sagen und Märchen aus dem Oberland), alles Stoffe, die den Leser lebhaft interessieren. Der Lehrer hat diese schlichten Erlebnisaufsätze korrigiert und dann veröffentlicht. Das Buch ist für Französischlernende ein sehr wertvolles Hilfsmittel, sei es als Klassenlektüre (etwa von der 3. Sekundarklasse an) oder zum Privatstudium. Ein 40 Seiten starkes Vocabulaire, eine prachtvolle Karte des Berner Oberlandes und 7 Illustrationen tragen zum leichteren Verstehen wesentlich bei. Für unsere 14—18jährigen Sprachbestimmten ein überaus nützliches Weihnachtsgeschenk!

J. M.

Suonder, P. Ant. S. J. Bannerträger des Kreuzes. Lebensbilder kathol. Missionäre. II. Teil. 286 S., br. Mk. 3.40, geb. Mk. 4.20. Herder, Freiburg und Wien 1915.

Der erste Band dieser Sammlung von Apostelbildern aus der Missionsgeschichte hat überaus freundliche Aufnahme gefunden. Der zweite Teil steht dem ersten in keiner Weise nach. Er bringt die ergreifenden Lebens- und Martyrerbilder von 6 Missionären aus neuester und älterer Zeit. Gottvertrauender Mut, selbster Opfergeist und hingebende Liebe durch Leben und Beispiel sind der gemeinsame Grundzug dieser gottesstarken Seelen. Es sind wahre Helden, die nur eine Parole kennen: Christus getreu bis in den Tod. Sie haben uns ein erhebendes Vorbild gegeben, und die Lektüre ihrer Lebensgeschichte wird auch unsere sittliche Kraft stärken! Warm empfohlen!
J. M.

Kägi, Hans. Frühmahd. 120 S. Fr. 2.—. Drell Füßli, Zürich.

Bein Skizzen und kleine Erzählungen, die nicht im Alltagsston geschrieben sind, deren Sujet aber echt schweizerische Typen bilden. — Verfasser weiß anschaulich zu schildern und seine Gestalten plastisch zu gestalten.
J. M.

Redeatis. Dornröschen und andere Erzählungen für junge Mädchen. 150 S., geb. Mk. 2.—. Herder, Freiburg.

Das in 2. Auflage vorliegende Buch enthält 4 Erzählungen: Zwei Rosen auf einem Stengel, Dornröschen, Des Hauses Sonnenschein und Das Papagei-Kleid. Sie eignen sich vortrefflich für die angehende weibliche Jugend. Sie sind auf echt religiöser ethischer Anschauung aufgebaut und führen Lebenswahrheiten vor Augen, die den jungen Mädchen nicht eindringlich genug eingepägt werden können. Durch das reizvolle Kleid einer hübschen Erzählung finden solche oft leichteren Eingang ins jugendliche Herz als durch lehrhafte Worte. Mit feinem Verständnis ist jedes aufdringliche Moralisieren vermieden worden; die Erzählung wirkt durch die handelnden Gestalten selbst.
J. M.

Gäuber, Dr. C. Auf fremden Bergpfaden. 513 S., brosch. 10 Fr., geb. 12 Fr. Drell Füßli, Zürich.

Das umfangreiche und prächtig ausgestattete Buch wird von allen Freunden der Bergwelt und andern Wanderlustigen freudig begrüßt werden. Es führt die Leser durch die Pyrenäen, die West- und Ostalpen, die Karpathen, den Balkan, durch Korsika und Sardinien bis nach Nordafrika hinein, so daß in angenehmem Wechsel ein buntes Gemisch verschiedener Völker an unserem geistigen Auge vorüberzieht. Und man muß es dem Verfasser lassen: Er versteht es, vorzüglich zu beobachten, anregend zu schildern, und allerorts mit den fremden Menschen in leutseligen Verkehr zu treten, so daß wir interessante Einblicke in gar viele persönliche Verhältnisse erhalten, was zur Erlangung einer vertieften Charakteristik eines Volkes wesentlich beiträgt. Die Wanderungen durch die Karpathen und den Balkan (Karstgebirge und Griechenland) haben zur Zeit besonders aktuelles Interesse. Das ganze Buch ist aus feinem Kunstdruckpapier und enthält zahlreiche, scharfe Abbildungen nach Originalaufnahmen.
J. M.

Bürcher, P. Ambros O. S. B. Jugendglück. 576 S. Fr. 1.65 u. höher. Eberle, Rälín u. Cie., Einsiedeln.

Dieses goldene Büchlein birgt in Wahrheit das Glück der Jugend und kann nicht genug empfohlen werden. Seelsorger, Eltern und Erzieher sollten es auf jeden Weihnachtstisch legen. Nach diesen herrlichen Belehrungen begründen Jünglinge und Jungfrauen ihr Lebensglück.
P.

IV. Stufe (für reife Jugend und Erwachsene).

Alte und Neue Welt. Illustr. Familienblatt. Halbmonatshefte à 45 Cts. Benziger u. Co., Einsiedeln.

Der 51. Jahrgang präsentiert sich vorzüglich. Die gewandte Schriftstellerin A. v. Wehlau, welche uns den fesselnden Kriegsroman „Die Rydbergs“ geboten, bringt einen spannenden Roman „Isa-Maria“, aus Ostpreußens schwerer Zeit 1914/15. Der neue Roman zeichnet sich aus durch bilderreiche Sprache, prächtige Naturschilderung und treffliche Charakteristik. Ebenso fesselnd wirkt der Roman „Miriam Lukas“, in dem uns Sheehan in das soziale Leben Irlands einführt. Wahrhaft künstlerische Illustrationen empfehlen diese Zeitschrift.
P.

Bahr, Herm. † D i m m e l f a h r t. (8. Aufl.) Mk. 4.50, geb. 5.50. Fischer, Berlin.

Mit drei Problemen beschäftigt sich der Roman, und zwar tiefgehend. Das erste betrifft die Stellung der kath. Kirche zum modernen Gottsucher; und da mögen letztlich die Worte des Domherren Zingerl gelten: „Es ist ihr höchster Ruhm, nicht mit sich handeln zu lassen.“ Zum zweiten, wie der abgestandene Katholik, der aber Gott sucht, diesen wiederfindet, antwortet derselbe Domherr: „Die Gnade steht allen immer bereit. Aber,“ redet er zum Grafen Flayn: „nehmen mußt du sie dir selbst, wollen mußt du selbst... es muß deine eigene Tat sein, die kann niemand für dich tun.“ Das dritte vertritt der Knecht Blasl. in Wirklichkeit ein spanischer Infant; es ist mystischer Natur und gipfelt in dem Sage: „Nur in Menschen, die sich ihrer (selbst) entledigt haben, kann Gott einziehen. Der Mensch muß sich räumen, damit Gott Platz hat.“ — Einen so hochbedeutsamen, so ganz und gar eigenartigen Roman haben wir noch sehr selten getroffen. Der Dichter, ein Wiener, war vor Jahrzehnten der Kirche abtrünnig geworden, kehrte jedoch jüngst in ihren Schoß zurück; er lebt in Salzburg, wo denn auch die „Himmelfahrt“ spielt. Die Umwelt ist auf ungezwungenste Weise und mit reichlichem Humor geschildert. L. P.

Benziger's Marienkalender 1917. Farbendruck-Titelbild, 96 Illustrationen, worunter 5 Vollbilder, 88 S. 75 Cts.

Einleitend bringt Dr. P. Odilo Ringholz einen prächtigen, gedankentiefen Artikel: Christus ist unser Friede. Möge das Sehnen der Völker nach Frieden sich bald erfüllen! Curt Julius Wolf erzählt von einem braven Mädchen, das beim Edelweißpflücken totgefallen. Warme Kindesliebe zu den Eltern und Geschwistern durchströmt die ergreifende Erzählung. Der empfehlenswerte Kalender enthält noch eine ganze Reihe wertvoller Erzählungen. P.

— **Einsiedler Kalender 1917.** 77. Jahrgang. 95 S. Farbendruckbild und reich illustriert. 50 Rp. Benziger u. Co.

Auch dieser Kalender präsentiert sich nach Inhalt und Ausstattung vorzüglich und bietet unsern kath. Familien interessante und erbauende Lektüre. P.

Bucher, J. F. Die Jüngerin des Herrn. 784 S. 4 Stahlstichb. Fr. 2.75 und höher. Benziger, Einsiedeln.

Ein Erbauungsbuch für die kath. Frauenwelt. Der 1. Teil läßt Jesus den göttlichen Lehrmeister nach seinen eigenen Aussprüchen kennen lernen. Der 2. Teil führt zu Jesus im hl. Sakramentenempfang. Das 3. Kapitel bringt in den Geist des Kirchenjahres ein. Der 4. Abschnitt zeigt Vorbilder hl. Frauen. Ein vorzügliches Buch, welches die kath. Frauenwelt heiligen will. P.

Ischelbach, Hans. † Ihm nach! 7. Aufl., 4 Mk., geb. 5. Veritasverlag, Bonn.

Mit wachsender Ergriffenheit verfolgten wir den Christusroman, der so viele Grundzüge und Tatsachen des Evangeliums harmonisch und zielfroh auswertet und dazu drei Gestalten in ganz neuem Lichte erscheinen läßt. Die Hauptgestalt ist Simon von Cyrene mit seinem Makkabäerherzen, das nur edle Werke und die Wahrheit befriedigen können; welch Ideal für unsere Jungmännerwelt! Eine andere, Judas Iskarioth, nicht der Dieb und fluchwürdige Verräter, sondern eine Feuerseele, die sich verzehrt in dem Wahn und Plan zur Befreiung Judas. Die dritte ist Veronika, dem Simon geistesverwandt; mit diesem folgt sie zuletzt „Ihm nach!“ Das Glück der Christen, an Gott einen „Vater“ zu haben, erfährt der Römer Cajus richtig; jedoch unrichtig meint Simon: „Wer aber den Mutlosen Mut und Vertrauen gibt, und sei es selbst mit einer Lüge, der ist immer ein Wohltäter.“ — Land und Leute, Sitten und Gebräuche sind dem Dichter wohlvertraut; äußerst selten hat die Darstellung etwas Lehrhaftes. Wie passend weiß er die Kapitel zu schließen, u. a. jenes, wo Schammai der Eiferer die Lilie bricht und wegwirft, Simon aber von Jesus sagt: „Das zerknickte Rohr zertritt er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus.“ Wucht und Weihe liegen über den Szenen von der Heilung Elms: Das ist Hochkunst! Unser Gesamturteil geht dahin: Es ist ein schönstes Buch, das einen innerlich bereichert und bessert. L. P.

— **Lebenslieder** 5. Aufl. 3 Mk., geb. 4. Ebendasselbst.

Tief empfunden sind die Gedichte, die von Mutter und Kind handeln. Unter den Balladen finden wir mehrere erstklassige; genannt seien: In höchster Not — Das Madonnenbild — Chrodechilde — Der Krüppel — Das Opfer. Sie sind von überwältigender und einheitlicher Wirkung. Man muß sich nur fragen: Warum stehen sie nicht in unseren Lesebüchern? L. P.

Fröhlich, Gebh. S. J. Die hl. Eucharistie im großen Völkerrriege. 80, 70 S. Mk. 1.20. Verlagsanst. vorm. Manz, Regensburg.

Der tüchtige Missionär hielt in der Osterzeit für die Feldgrauen acht Vorträge über die hl. Eucharistie und ihre Beziehung zu Glaube, Pflichterfüllung, Gleichgültigkeit, Sühne, Gnaden- und Tugendleben. In die apologetisch-gebiedenen Vorträge sind erbauliche Züge aus dem Leben der Soldaten und ihrer Angehörigen eingeschlossen. Eine Fundgrube herrlicher Gedanken von der hl. Eucharistie, die da ist das Sonnenlicht der kath. Kirche in der Gegenwart. P.

Grundl, Dr., O. S. B. Das neue Testament. 710 S. Mk. 1.20.
Dr. May Duttler, Augsburg.

In Gebetbuchformat, in schönem, deutlichem Drucke und solidem Einbände erscheint hier um den außerordentlich billigen Preis von Mk. 1.20 bereits in 10. Aufl. das „Neue Testament unseres Hrn. Jesus Christus“ mit Einleitungen und Erläuterungen, nebst 3 Karten. — Die Vorbemerkungen geben kurzen Aufschluß über das Geschichtliche der Entstehung der hl. Evangelien und die Fußnoten über den Inhalt einzelner Stellen. Der Anhang enthält ein Verzeichnis der Sonntageevangelien. Das Büchlein ist von Bischöfen und vom hl. Stuhle warm empfohlen. — Dem biblischen Geschichtslehrer tut es not, daß er sich mit dem ganzen Wortlaute der hl. Schrift vertraut macht, denn nur in diesem Zusammenhange wird er die Bruchstücke, die er den Schülern vorzutragen hat, richtig erfassen. — Und wenn du Trost, Stärke und Erbauung bedarfst, greife zu diesem Büchlein und lies darin mit Andacht; und du wirst Licht, Wärme und Kraft in dich aufnehmen. J. M.

Hänsler, Dr. P. Basilius O. Cist. † Die Marienlehre des hl. Bernhards. (VIII + 138) Mk. 1.20, geb. 2. Manz, Regensburg.

Alles, was der „honigfließende Lehrer“ Schönes und Tiefes über Maria gesprochen oder geschrieben hat, ist hier mit Bienenfleiß gesammelt und in drei köstliche Wabenzellen eingebracht: Die Gnadenfülle Marias vor ihrer göttlichen Mutterchaft — in ihrer göttlichen Mutterchaft, und zwar hier auf Erden — und dann im Himmel. Liebhaber gründlicher Orientierung werden es freudig begrüßen, daß der gelehrte Verfasser zahlreiche Gelegenheiten ergriff, um Bernhards Aussprüche durch solche anderer heiliger (und profaner) Schriftsteller zu beleuchten. So ist Priestern und Klosterleuten ein wahres Schatzkästlein dargeboten für Predigt und geistliche Lesung; aber auch „religiös-gebildete“ Laien werden, daraus schöpfend, sich manches Weisheitskülein schaffen. L. P.

Herder, Freiburg. Nachfolge Christi in 4 Hefen. Zusammen in einer Scheide Mk. 1.80.

Die 4 Büchlein — Tornisterausgabe für die Feldgrauen — tragen die Titel: „Von der Seelenzucht“, „Vom Seelenwege“, „Vom Seelenregen“, „Vom Seelenbrot“. Die bequeme Ausgabe paßt auch vorzüglich für solche, welche Exerzitien machen. P.

— Die katholischen Missionen. Illustr. Monatschrift. 45. Jahrgang. 12 Nummern. 4^o Mk. 5.—

Inhalt der Dezember-No.: Aufsätze: Eine Missionsreise nach Hochperu vor 200 Jahren. — Die Missionen des Dominikanerordens — Zum 700-jährigen Jubiläum der Ordensgründung. (Schluß) — Die Erlebnisse der deutschen Jesuitenmissionäre in Indien während des Krieges. (Schluß) — Nachrichten aus den Missionen: Vereinigte Staaten von Nordamerika. Neu-Hebriden. — Kleine Missionschronik und Statistisches. P.

Soppe, Mr. Christus ist mein Leben. IV. u. V. Bd. (Je 408 S.)
Schön geb. Mk. 3.40. Steinbrener, Winterberg (Böhmen).

Jeder Band enthält 100 „Betrachtungen für Klosterfrauen“. Zugrundegelegt ist jedesmal eine Tatsache oder ein Gleichnis aus dem Evangelium, was einen kostbaren Vorzug dieses Betrachtungsbuches bildet. Auf die klare und warme Darlegung folgt immer eine überaus praktische Anwendung; in beiden stößt man auf ganz neue Gesichtspunkte, die schlicht und kräftig ausgemünzt sind. Den sehr reichen Inhalt schmücken noch wertvolle Bilder in großer Anzahl. Es wäre schade, sollten diese Bände unbekannt und ungenüht bleiben. L. P.

Suber, Max S. J. † Die Nachahmung der Heiligen in Theorie und Praxis. 2./3. Aufl. 12^o 1. Bd. 498 S. 2. Bd. 572 S. Mk. 8, geb 10 Mk. Herder, Freiburg 1916.

Priester und Priesteramtskandidaten, Mönche und Ordensschwestern, sowie religiösgeweihte, gebildete Laien werden sich an diesen asketisch-gebiedenen Schriften erbauen. Die beiden Bücher belehren namentlich über die Hagiographien und die Nachahmung der Heiligen. Beim letztern Punkt wird kritisch gezeigt, welche Handlungen der Heiligen zu bewundern, aber nicht nachzuahmen seien. P.

Keller, Paul. Ferien vom Jch. (363 S.) 4 Mk., geb. 5. Bergstadtverlag Wilh. Gottl. Korn, Breslau.

Ein hochherziger Arzt gründet ein Ferienheim für gebildete Herren und Damen, wo diese, ohne daß der eine des anderen Namen und Stellung kennt, in patriarchalischer Gemeinschaft sich der Haus- und Feldarbeit widmen. „Alle, die zu mir kommen von der heißen Straße des Alltags, will ich laben aus dem kühlen Brunnen, den ich grub. . . . Es ist die größte Lust des Menschen, anderen die Last des Lebens zu erleichtern.“ Ein echtes Paul Keller-Fidyll! Er läßt indessen so viel harte Wirklichkeit hereinbranden, daß man nichtsweniger als zu träumen glaubt. Verkörpert nicht schon die eine Figur, der Amerikaner Stefenson, eine Welt für sich? Ja, ein Stück weit sind wir mitten in einem Detektivroman. Kellers Ferienheim wird immer ein Wolkentuchdachsheim bleiben, doch sein Buch ist zum Gesundlesen! L. P.

Klug, J. Das ewige Heimweh. Roman. 468 S., brosch. Mk. 4.60, geb. Mk. 6.—. Ferdinand Schöningh, Paderborn.

Ein überaus ernstes und doch trostreiches Buch! Es erzählt „von dem ewigen Leid und Weh, das die Menschen ertragen müssen, und von dem ewigen Heimweh nach dem Frieden und Ausruhendürfen von allem Leid. Es erzählt von dem Weh des Krieges und von Menschen, die das Liebste opfern und das Teuerste hingeben müssen; von reiner, heiliger Liebe und fieberndem Jagen nach Glück; von der Weisheit im Kindermunde, die an die tiefsten Lebensprobleme rührt, und von dem Zweifel, der an seiner eigenen Trostlosigkeit zerbricht.“ — Es möchte ein Trostbuch für die ungezählten Familien werden, denen der Tod liebe Menschen nahm, die heimgegangen sind, und denen wir Zurückgebliebene mit ewigem Heimweh in der Seele nachschauen. Es ist ein Buch für Leidträger und Gottsucher und wird bei keinem empfänglichen Herzen den tiefen, nachhaltigen Eindruck, den es schon auf Tausende gemacht hat, verfehlen. J. M.

Laicus, Philipp. Schloß Runterbunt und seine Bewohner. Nach dem Französischen von Vicomtesse de Pitray geb. Gräfin Ségur. 282 Seit. Mk. 1.50, geb. 2.—. Herder, Freiburg.

Das edelgesinnte, im Leiden geschulte Mädchen Marie von Felseneck bringt in die Adelsfamilie von Röder Sonnenschein, Frieden und Glück. Das Buch gibt schätzenswerte Lehren für eine gute Kindererziehung und Charakterbildung. P.

Lehmkuhl, Aug. S. J. Der Christ im betrachtenden Gebet. 4 Bände. I. Bd. 494 S. Mk. 3.20, geb. 4.20. II. Bd. 586 S. Mk. 4.60, geb. 5.60. Herder, Freiburg 1916.

Geistvolle, originelle Betrachtungen, welche Priester und Priesteramtskandidaten, sowie Ordensleute freudig begrüßen werden. Diese Betrachtungen schließen an das Kirchenjahr an, d. h. an die kirchlichen Festkreise und sind aufgebaut auf dem Grund der hl. Evangelien, das Leben Jesu berücksichtigend. Der I. Band handelt über die letzten Dinge des Menschen, an die Advents-Weihnachtszeit anschließend. Der II. Band gibt Betrachtungen für die Fasten- und Osterzeit, d. h. von Septuagesima bis zum Dreifaltigkeitsfest. P.

Lienhard, Friedr. † Der Einsiedler und sein Volk. Mk. 2.50, geb. 3.50. Greiner und Pfeiffer, Stuttgart.

In die Titelnovelle spielt der Weltkrieg von ferne herein, mehr aber die Rauheit des Lebens, die so manch stolzen Jugendtraum zerstört; eine entsagende Frau spendet Glück. — Erschütternd und wieder gar lieblich klingt, was wir aus Taulers Tagen hören. — (Das Geheimnis in Goethes Garten entbehrt zwar nicht einer gewissen vornehmen Zurückhaltung; allein, wem möchte dieser sentimentale Graukopf gefallen?) — Düstere Botschaft hätte einen Balladenstoff für Fontane abgegeben. — Schön und erhebend sind die Tagebuchblätter der Schwester Beata, an deren Kindheitshimmel der Stern der Freude stand, und die dann mehr und mehr in den Bann jenes Heimwehs geriet, das einzig Gott ganz stillen kann. Die Diakonissin ist seelisch mit des „Einsiedlers“ Gattin verwandt. — Schnee: ein wunderliebes, tiefwahres Gleichnis. (Das übrige sind Märchen). — Solang die moderne Literatur Werke von solch ernster Lebensauffassung zeitigt, darf man nicht an ihr verzweifeln! L. P.

Meschler, Moriz S. J. Die seligste Jungfrau. (VII + 66) Mk. 0.90, geb. 1.20. Herder, Freiburg.

Die drei Aufsätze sind seinerzeit in den Stimmen aus Maria-Laach gestanden; dies und der Name Meschlers bürgen für ihre Güte. Im Liebfrauenommer treten die innigen und wesentlichen Beziehungen der Marienverehrung zu Glaube,

Sittenlehre und Gnadenmitteln ans Licht. Zum Jubeljahr der Unbefleckten (1904) schließt er von Wesen und Herrlichkeit des Geheimnisses auf die Andacht, womit wir es begehen sollen. Endlich werden wir angeleitet, unsere Liebe Frau vom guten Mute in ihrer vollen Bedeutung zu erfassen.

— **Geistesleben.** (VII + 132) Mk. 1.70, geb. 2. Ebenda.

Das wahre Leben ist das übernatürliche. — Vollkommenes Leben, in Kloster und Welt. — Inneres Leben, was es ist und wie man's hegt. — Religiöse Charakterbildung gipfelt in gesunder Askese. — Christliche Tragik im Leiden Christi und des Christen. — Alte Lebensgrundsätze und neuzeitliche Kunstströmungen: Das sind die Themen der bedeutsamen und pfadweisenden Aufsätze.

L. P.

v. **Der, P. Sebastian O. S. B. Wer da?** Kart. 50 Bfg. Herder, Freiburg. 31.—40. Tausend, und das eine Soldatenschrift! Diese Zahl besagt mehr als jede Empfehlung.

L. P.

Pastor, Ludw.* Conrad von Höhendorf. Mit Bildnis. (XII + 104) Mk. 1.40, geb. 2.— Herder Freiburg.

Man wundert sich, vom Geschichtschreiber der Päpste dieses Buch über einen noch Lebenden zu erhalten. Er schrieb es auf vielseitige Bitten! Wenn übrigens einer, so verdient es der österreichische Heeresleiter, daß sein arbeitsreiches, nur der Pflicht geweihtes Leben durch die tüchtigste Feder gezeichnet wird. Pastor zeigt ihn uns vor und nach der Erhebung zum Chef des Generalstabs (1906): eine überragende Persönlichkeit, und dabei die Bescheidenheit selber.

L. P.

Pustet, J., Regensburg. Hauschach-Bücher. Bände à 1 Mk.

1. **Frühlingsstürme.** Hans Eschelbach schildert in spannender, farbenprächtiger Sprache die Lebensschicksale zweier Jugendfreunde. Der Roman beansprucht starke Nerven. — 2. **In Paul's Geige** feiert Kindesliebe wahre Triumphe. Schade, daß diese treffliche Knabengeschichte dem obigen Roman, der nur für gereifte Leute paßt, beigegeben ist. Man sollte nach Altersstufen ausscheiden! Fortsetzung der Besprechung der wertvollen Hauschachbücher folgt.

P.

Sailer, J. M., Bischof. Lehre uns beten! Neu herausgegeben v. Dr. J. Keller. 24° 454 S. 26 Bilder von Führich. In Rotzshn. Mk. 2.—, in Goldschn. 2.50, in Leder mit Goldschn. 3.20. Herder, Freib. 1917.

Gedantentiefe und geistvolle Erhebung des Gemütes zu Gott. Ein prächtiges Geschenkbuch.

P.

† **Sammlung Kösel (Rempten).** Je Mk. 120.

Einer Untersuchung, die von Scharfblick und unbestechlichem Urteil zeugt, unterzieht Dr. A. Schnee Die Hygiene des Lebens (Bd. 70). In der Einleitung hören wir, wie es früher damit beschaffen war; am Schluß, daß sie unter das Gebot der Nächstenliebe fällt. — „Die Bedeutung des Verständnisses für die Wahrheitsforschung und Wahrheitsbegründung“ in weiteren Kreisen setzt Dr. B. W. Switalski zum Zweck mit seinem tiefgrabenden, wohlangelegten Büchlein Vom Denken und Erkennen (Bd. 74). Uns scheint es schon eher die von Meisterhand entworfene Logik und Noetik im Kleinen zu sein, als eine bloße „Einführung“ in deren Probleme. — Justus Möser, dem Volksmann und aufrechten Journalisten widmet Dr. Rud. Schulze ein Bändchen (75): die „Patriotischen Phantasien“ Mösers und seine Auslassungen über westfälische Sitte und Geschichte, deutsche Sprache und Literatur lesen sich mit ungetrübter Behaglichkeit. — Nicht so klar, und sehr sonderbar, sind die dogmatischen Predigten von Meister Eckart, wengleich zu ihrer Aufklärung Dr. Jos. Bernhart sich mit Einleitung und Anmerkungen redlich abmüht; man übersehe nicht im Nachtrag die indizierten Sätze! Dagegen gleichen die aszetischen Stücke einem frohsamen Gärtchen, wo man der Heilkräutlein und Blumen allerniedlichste und kräftigste pflückt. „Von uners Herren Leib“ redet er wie ein Pius X. (Die letzte Legende hätten wir gern entbehrt.)

L. P.

Sinthem, P. u. Darasser G. Im Dienste der Himmlskönigin. I. Bd. 362 S. Mk. 3.60, geb. 450. II. Bd. 345 S. Herder, Freiburg.

Zwei wertvolle Bücher für Leiter marian. Kongregationen. Herrliche Vorträge und Skizzen, mit praktischen Beispielen. Nach historischer Orientierung werden besprochen: Ziel und Aufgabe der marian. Kongregationen; Pflege des religiösen Lebens in denselben. Für Kongregations-Präsidenten das beste Werk, das mir bis heute in die Hände gekommen.

P.

Steigenberger, Max. Die Friedensbrücke für getrennte Christen. 2. Aufl. 120 S. Mf. 1.20. Liter. Institut Dr. M. Huttler, Augsburg.

Eine ruhig und sachlich gehaltene Schrift, welche auf konfessionellen Gebieten Frieden und Einigung zu erzielen sucht. Die Frage des Geistes- und des Herzensfriedens wird beantwortet und die Richtpunkte zur Verständigung werden geboten, über die Brücke zur Mutterkirche. P.

— **Unterstützung der kathol. äußern und innern Mission!** 20 S. 5 Bfg. 100 Gr. Mf. 4.—, 1000 Mf. 3.50.

Eine treffliche Flugschrift, welche das kathol. Missionswesen kräftig empfiehlt. — Beide Schriften erschienen im Literar. Institut von Dr. M. Huttler (Michael Seib), Augsburg. Aus dem gleichen Verlage stammt:

Grundsätze und Maximen des hl. Vinzenz von Paul. 3. Aufl. 108 S. Geb. in Halbleder Mf. 1.30.

Ein treffliches Betrachtungsbuch für Ordensleute, Priester und Laien. Der gott-erleuchtete Geistesmann versteht es, auf den Weg der Vollkommenheit zu führen. P.

Steinbrener, Winterberg (Böhmen). Kalender 1917. In der Schweiz zu beziehen durch Benziger u. Co., Einsiedeln und Käber, Luzern.

Eine ganze Reihe trefflicher Kalender bietet der verdiente Verlag wieder für das Jahr 1917. Vor uns liegen: Haus- und Familienkalender (60 Bfg.) M. Kerbler erzählt begeistert, wie der Pfandler Franzsepp den Heldentod fürs Vaterland stirbt und wie seine Braut, die Müllererzeng, an seinem Sterbebett tot zusammenstinkt: „Vereint unter einem Dach“. Der Meistererzähler Jakob Bich läßt den Hofbauerferdl „Hoch in den Lüften“ seine Triumpfe feiern. — Im Herz-Jesu-Kalender (50 Bfg.) erzählt Bich, „wie der große Gottesbote Krieg den Weg zum Glaubensstieg weist“; ferner schildert er ergreifend „ein treues Vaterherz in harter Kriegsnot“. — Im Marien-Kalender (50 Bfg.) bringt Jak. Bich eine rührende Erzählung: „Wenn dich die ganze Welt verläßt, so halte an Maria fest!“ Ein un-schuldig Verurteilter wird in letzter Stunde durch Marias Hilfe gerettet. Weiter läßt Bich die „Friedensglocken und Hochzeitsglocken“ läuten, indem er erzählt, wie die Muttergottesmedaille der Rosel dem jungen Sonnleitner das Leben rettet, den Vater versöhnt und dem Sohn eine brave Braut zuführt. — „Der Glücks-Bote“ (70 Bfg.) „Durch den Krieg getrennt — durch den Tod vereint“: Ein junger Mann stirbt den Heldentod und wird ins Grab seiner Gemahlin gelegt, die als Krankenpflegerin ihr Leben fürs Vaterland geopfert (v. Jak. Bich). „Der Held im Buchenland“ (v. M. Kerbler) schildert, wie die Russen und Kosaken in Czernowitz gehaust. — Die hl. Familie (50 Bfg.) „Aug um Aug, Zahn um Zahn“ (v. Ant. Bichler) erzählt eine schöne, ergreifende Geschichte aus Bosnien vom kaisertreuen Heldenmutter eines Vaters und Sohnes und wie christliche Feindesliebe schließlich bei der Mutter siegt. „Wahre Nächstenliebe kennt keine Grenzen“. A. Bichler erzählt spannend, wie in Südafrika eine Frau, als Mann verkleidet, Gold gräbt, um ihren kranken Mann und ihre Kinder zu ernähren, daneben heroische Nächstenliebe übt. — Die einzelnen Kalender sind zu 3–4 zusammengebunden im „Universal-Kalender“; „Feierabend-Kalender“. — Diese vorzüglichen Winterberg-Kalender sollten in keiner Bibliothek fehlen, müssen aber schon im Sommer und Herbst bestellt werden, da sie bald vergriffen sind. Das ist die beste Empfehlung. P.

Zwior, Joh. * Einführung in die lateinische Kirchensprache, 2. u. 3. Aufl. (VIII + 128). Steif brosch. Mf. 1.40. Herder, Freiburg.

Die Grammatik und der eingestreuete Wortschatz genügen, trotz Knappheit, voll- auf, um den Ordensfrauen, Organisten, Chorsängern u. Liturgie und Brevier zu verdolmetschen. Das alphabetisch geordnete Wörterverzeichnis am Schluß bezieht auch das Mess- und Vesperbuch mit herein. L. P.

NB. Wegen Todesfalls in unserer Familie erscheint dieser Katalog verspätet. Die tit. Verlagsbuchhandlungen wollen gütigst entschuldigen! Die zurückgelegten Rezensionen erscheinen auf Ostern. P. u. L. P.

Redaktionskommission:

**Peter, Kanonikus, Münster (Luzern); P. Leonhard Peter, Mehrerau-Bregenz;
J. Müller, Lehrer, Gohau.**